

Cholera (griechisch *Gallenbrechdurchfall*) ist eine schwere bakterielle Infektionskrankheit, vorwiegend des Dünndarms. Die Infektion erfolgt zumeist über verunreinigtes Trinkwasser oder infizierte Nahrung. Die Bakterien können extremen Durchfall und starkes Erbrechen verursachen, was zu raschem Flüssigkeitsverlust und Elektrolytreduktion führen kann. Die Sterberate bei Ausbruch der Krankheit lag unbehandelt zwischen 20 und 70 Prozent.



Vor einer Apotheke.
Die Cholera-Epidemie in Hamburg. Nach Zeichnungen von G. Renoult.

Bild aus: Illustrierte Zeitung v. 24.9.1892

1. Ordnen Sie die dargestellten Personen auf dem Bild einer sozialen Schicht zu. Schließen Sie daraus, wer in Apotheken kaufte.
2. Stellen Sie Vermutungen an, wo in Hamburg die höchste Ansteckungsgefahr für Cholera drohte und wo wahrscheinlich die meisten Todesopfer auftraten. Lesen Sie dazu den Artikel von Leonie Barghorn im „Hamburg – Geschichtsbuch“.
3. Informieren Sie sich ausführlicher über den Cholera-Erreger und beurteilen Sie die Maßnahmen der Hamburger Oberschulbehörde (Q 1) zur Eindämmung der Cholera-Epidemie.
4. Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, um die Cholera-Epidemie einzudämmen?
5. Lesen Sie sich den Artikel aus dem „Hamburger Echo“ von 1892, nutzen Sie gegebenenfalls die Übersicht zur altdeutschen Druckschrift (H1). Teilen Sie den Artikel in sinnvolle Absätze ein und geben Sie diesen Überschriften.
6. Arbeiten Sie mit Hilfe des Artikels aus dem „Hamburger Echo“ (Q 2) heraus, welche Folgen die Cholera-Epidemie hatte.

Q 1: Maßnahmen der hamburgischen Oberschulbehörde zur Eindämmung der Cholera-Epidemie.**Oberschulbehörde, Sektion II.***J. No. 3092/II.*

Hamburg, den 24. August 1892.

Nachdem in hiesiger Stadt choleraartige Erkrankungen mehrfach vorgekommen sind, ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Verbreitung der Krankheit durch die Schule möglichst verhindert werde.

Demgemäß werden die Herren Direktoren ersucht,

- 1) jedes an Brechdurchfall erkrankte Kind sofort nach Hause zu senden;
- 2) die Closets und Abtrittsgruben mit Carbol gründlich desinfizieren zu lassen;
- 3) dahin zu wirken, daß den Schülern nur gesundes Trinkwasser, am besten abgekochter Thee, geliefert werde;
- 4) den Genuß rohen Obstes in der Schule zu verhindern;
- 5) Schulausflüge für die Dauer der Cholera-Gefahr nicht zu unternehmen.

Bis auf Weiteres ist der tägliche Schulunterricht zu schließen, sobald die äußere Lufttemperatur die Höhe von 25° Cels. (= 20° Reaumur) erreicht hat.

Die Oberschulbehörde, Sektion II.

I. A.

Hoche.

*An die Herren Direktoren der höheren Staats-
schulen und zur gleichmäßigen Beachtung an die
Vorsteher und Vorsteherinnen sämtlicher halb- und
nicht öffentlichen Lehranstalten.*

362-6111-3

Q 2: Artikels aus dem Hamburger Echo vom 2. November 1892.

1 Die Cholera darf als vorläufig erloschen be-
trachtet werden. Seit 24. Oktober, also seit 9 Tagen,
ist keine einzige Erkrankung mehr vorgekommen. Die
5 während dieser Zeit an Cholera gestorbenen beiden Per-
sonen sind bereits vor 5 und 6 Wochen erkrankt. Die
täglichen Bekanntmachungen der Cholera-Kommission über
die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle an Cholera
werden nunmehr aufhören und werden nur noch die-
jenigen event. Einzelfälle bekannt gegeben, bei denen die
10 bakteriologische Untersuchung unzweifelhaft Cholera als
vorliegend ergibt. Insgesamt sind nach den Veröffent-
lichungen der Cholera-Kommission während der Epidemie,
vom 16. August bis 27. Oktober, an welchem Tage der
15 bisher letzte Todesfall stattgefunden hat, 17 972 Per-
sonen an Cholera erkrankt, 7610 gestorben. Das sind
sehr hohe Biffern, wie sie in so kurzer Zeit bei noch
keiner Cholera-Epidemie erreicht wurden. Sie geben
ein getreues Bild von dem heftigen Wüthen der Seuche. Diese
20 Menschenopfer, die gefordert wurden, dürfen nicht umsonst
gebracht sein. Mit aller Kraft muß darauf hingearbeitet
werden, daß die Zustände, welche der Seuche einen der-
artigen Umfang gestatteten, beseitigt werden. Hat die
bürgerliche Gesellschaft die richtige Lehre aus dem Un-
glück nicht gezogen — und es scheint fast, als ob man
25 jetzt, wo die Gefahr vorüber ist, alle Lehren bereits
wieder in den Wind geschlagen hat — so muß das
Proletariat, das bei einer Wiederkehr der Seuche aber-
mals für die Sünden der herrschenden Klassen zu büßen
hätte, Hand an's Werk legen und die pflichtvergeffene
30 Gesellschaft zwingen, die nothwendigen Reformen in An-
griff zu nehmen. Die Sozialdemokratie ist, wie immer,
wenn es sich um die Interessen des arbeitenden Volkes
und damit um diejenigen der Gesamtheit handelt, so
auch diesmal auf dem Plan, um zu fordern, was sie für
35 ersprießlich hält und Mittel und Wege zur Besser-
ung anzugeben. Am kommenden Freitag wird ein
großes Volksgericht sein Urtheil sprechen über
die herrschenden Kreise und zugleich seinen Willen
kundgeben, dem auf die Dauer zu wider-
40 stehen die bürgerlichen Kreise nicht in der Lage sein
werden. In neun großen Volksversammlungen wird
Hamburgs Einwohnerschaft verlangen, daß eine gründ-
liche Umgestaltung unserer Verhältnisse herbeigeführt,
eine Reformation an Haupt und Gliedern vorgenommen
45 wird. Für den ersten Hamburger Wahlkreis finden die
Versammlungen im „Englischen Divoi“ in St. Georg
und im „Marienhof“ im Hammerbrook statt. Der zweite
Wahlkreis hat eine einzige große Versammlung nach
Sagebiels Etablissement einberufen. Die Versammlungen
50 im dritten Wahlkreise finden statt im „Viktoriagarten“
in Darmbek, „Winterhuder Fährhaus“ in Winterhude,
bei Ehlers in Eimsbüttel, Koppelmann in Eilbek, in
„St. Petersburg“ in Hamm und bei Saubert in Rothen-
burgsort. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Ver-
sammlungen außerordentlich zahlreich besucht werden; ist
55 es doch Pflicht aller Derjenigen, die das Wohl der Ge-
samtheit erstreben und die dem mit persönlichen
Interesse dienenden Schlendrian ein Ende machen wollen,
am Platze zu sein und ihren Willen kundzugeben.

Cholera-Commission des Senats.

Hamburg, den 2. November 1892

Betr. Sozialdemokrat.
Agitation

Hamburger Echo.
No. 258 v. 2. November 1892.

111-1 - C. VII, Lit Ta, Pass 2, Vol. 11, Fasc. 16, No. 22

H 1: Übersicht Altdeutsche Druckschrift.

Deutsche Druckschrift

Alte Schwabacher, Schriftschöpfer unbekannt, um 1470

A Ä B C D E F G H I
A Ä B C D E F G H I

J K L M N O Ö P Q R
J K L M N O Ö P Q R

S T U Ü V W X Y Z
S T U Ü V W X Y Z

a ä b c ch ç d e f ff fi fl ft g
a ä b c ch ç d e f ff fi fl ft g

h i j k l ll m n o ö p q r s s
h i j k l ll m n o ö p q r s s

fi ff ft ß t tt tz u ü v w x y z
fi ff ft ß t tt tz u ü v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0